

Bericht: Trainingslager Hyères 2017

Dieses Jahr entscheiden wir uns, im Dunkeln loszufahren und nach 12 Stunden Fahrt kommen wir am Campingplatz in Hyères, Südfrankreich an. Die Vorfreude ist riesig und wir können es kaum erwarten, endlich auf dem Mittelmeer zu segeln. Als Trainer haben wir einen alten Bekannten aus dem letzten Jahr, Jerome Peck, dabei. Unterstützt wurde er durch Maren Winkel vom YCRM. Leider kam in diesem Jahr nur eine 420er Trainingsgruppe zustande und es hatten sich auch keine Teilnehmer vom Hessischen Seglerverband angemeldet.



v.l.n.r. stehend: Felix Hoffmann, Benjamin Rosendahl, Fynn Hansen, David Lippegas, Pierre Zydek, Moritz Bartz, Jonas Blum, Louis Zydek, Luca Majewski, David Blum, Annabelle Scherhag, Jerome Peck
v.l.n.r. kniend: Maren Winkel, Johanna Klusch

Das Beste kommt bekanntlich zum Schluss und das sind unser Chefkoch & Organisator des Trainingslagers Wolfgang Zydek, mit seinem Küchenpersonal Birgit, Greta & Patricia.



Es geht los

Der erste Trainingstag beginnt für uns um 9 Uhr am Strand. Da der Torbogen des Campingplatzes nicht ansatzweise hoch genug für unsere Masten ist, müssen wir leider jedes Mal den Mast legen und stellen. Nachdem alle Boote aufgebaut sind, gibt es erst einmal eine Besprechung mit Jerome. Der erste Segeltag läuft noch nicht wirklich ganz rund bei allen, aber man muss sich ja auch erst einmal wieder an das Revier gewöhnen.

Alltag

Ab heute geht es jeden Morgen um 7:30 Uhr mit Frühsport los. Unsere Laufroute führt zufälligerweise genau an einer Bäckerei vorbei und so ist auch für jeden Morgen das Frühstück mit frischen Baguettes und Croissants gesichert. Um 9:30 Uhr soll die Gruppe segelfertig am Strand sein, also umgezogen und Boote aufgebaut. Das klappt bis jetzt eher weniger gut, wofür es auch direkt von Jerome einen auf den Deckel gibt. Der Wind am Morgen hält sich in Grenzen, böse Zungen vergleichen die Windstärke schon mit der Mosel, und so freuen sich doch alle auf das Mittagessen um 13:00 Uhr.



Am Nachmittag geht es ein zweites Mal aufs Wasser und der Wind scheint sich beweisen zu wollen. Es geht mit Ende 3 Bft los, die aber von Stunde zu Stunde deutlich zunehmen. Nach einiger Zeit bleiben nur noch drei Schiffe übrig und mit 5 Bft ist das Training jetzt auch herausfordernd. Also heißt es „Überlebenskampf“ und einfach mal die Schiffe laufen lassen, um etwas Strecke zu machen. Mit einem lauten Knall verabschiedet sich der Topnant auf dem Out of Control und kurz darauf liegt die Crew auch schon im Wasser. Nach mehrfachem Durchkernern sind wir heilfroh, die Schleppleine entgegen zu nehmen, so dass das Schiff für uns im Wind gehalten wird damit wir es aufrichten können.

Manövertraining

Der Wind hat im Gegensatz zu gestern abgenommen und es geht etwas entspannter zu. Heute stehen Startübungen auf dem Programm. Mit drei verschiedenen Übungen verbringen wir den Morgen. Dabei fahren wir auch mal längere Schläge und üben auf dem Rückweg die Spihalse. Die funktioniert auch schon ziemlich gut mit neue erlernter Technik. Damit das auch sitzt, wird das Manöver auf Pfiff geübt und wir kommen ganz schön ins Schwitzen.



Nach dem Mittagessen geht es wieder aufs Wasser und es werden die Vorschoter ein wenig durchgetauscht und Starts geübt.



Kopfüber im Trapez

Weil der Wind am heutigen Morgen etwas zu wünschen übrig lässt, gibt es eine kleine Badepause auf dem Wasser. Da wir letztes Jahr, wenn wir ehrlich sind, kläglich gescheitert sind, was den Handstand im Trapez angeht, versuchen wir es noch einmal. Das klappt dieses Jahr auch auf Anhieb und sieht ziemlich gut aus.



Frühsport ade

Heute Morgen ist der Wind wieder perfekt fürs Training und es werden wieder fleißig Manöver geübt. Der ein oder andere ist aber schon in Gedanken bei der Abendveranstaltung.



Der Besuch der Kartbahn in Hyères darf dieses Jahr natürlich auch nicht fehlen und so machen wir uns noch nach dem Segeln auf. Da Jerome letztes Jahr deutlich vor allen platziert war, setzt Jerome leichtsinnig den Frühsport aufs Spiel und wettet mit uns: „Wenn jemand eine bessere Rundenzeit als ich fährt, dann fällt der Frühsport morgen aus!“ Naja, gesagt getan. In der zweiten Runde waren direkt zwei Leute schneller als unser Trainer: Louis und Moritz. Den Jubel kurz danach bekommt die gesamte Kartbahn zu spüren und morgen gibt es keinen Frühsport.

Rentner statt Segler

Die Wassereinheit beginnt mit einem sehr kurzen Up and Down Kurs. Dabei merkt man dann doch, dass man die letzten Tage jeweils 6 Stunden auf dem Wasser war und man könnte meinen, dass sich Rentner und keine Regattasegler auf dem Schiff befinden. Aber Ausreden zählen nicht und das Training wird natürlich trotzdem durchgezogen.



Am Nachmittag ist der Wind perfekt für das Training. Bei 3 Bft gehen wir noch einmal das Spitrapez-Segeln an und üben das Manöver „Spitz-auf-Spitz“. Nach ein paar Versuchen klappt das auch schon ganz gut und überraschenderweise geht dabei niemand baden. Das Ganze wird wieder auf Pfiff geübt und man kann jetzt schon eine deutliche Verbesserung bei allen sehen. Mit ein paar Tipps und Hinweisen von Jerome sieht das Ganze noch besser aus.

Hyères bei Nacht

Auch der Kulturtrip soll nicht ausfallen und so fahren wir noch am letzten Abend wieder in die Altstadt. Natürlich besuchen wir noch dieselbe Eisdiele und schicken Jerome, der schon nach Hause geflogen ist, erst einmal ein Foto, um ihn die Nase lang zu machen. Anschließend geht es noch auf die Aussichtsplattform und wir genießen den Anblick von Hyères bei Nacht. Wir halten den Ausflug relativ kurz, da morgen die Abreise ansteht.

Fazit

Die Manöver sind viel sicherer geworden. David & Johanna haben sich gerade als jüngste Crew sehr gut geschlagen und bei allen Crews sieht man eine deutliche Verbesserung. Daher kann man sagen, dass uns das Trainingslager alle weiter gebracht und viel Spaß gemacht hat. Jeder konnte viel von unserem Trainer Jerome mitnehmen und man hat eine deutliche Verbesserung bei allen Seglern gesehen. Auch wenn der Wind nicht so stark wie letztes Jahr war, konnte man so doch die Manöver deutlich besser üben und wir sind alle gut für neue Saison und die Qualifikation für die IDJM in Travemünde gerüstet.

Alles in allem wieder ein sehr gelungenes und erfolgreiches Trainingslager, für welches wir uns herzlich bei allen bedanken, die das möglich gemacht haben. Natürlich bei Wolfgang, der alles topp organisiert hat, beim Landes Segler Verband Rheinland-Pfalz für die finanzielle Unterstützung, sowie dem Deutschen Segler Verband, der diese Maßnahme aus Etatmitteln der DSV-Seglerjugend gefördert hat.